

Buchhandlung Klaus Bittner



Albertusstraße 6

**Buchhandlung Klaus Bittner GmbH,
Albertusstrasse 6, 50667 Köln
Tel. 0221-2574870 Fax 0221-2574883
e-mail bittner.buch@t-online.de
Auch im Internet unter: www.buch-bittner.de**

Grundstudium

Allgemeine Psychologie I u. II

- V Einführung in die Allgemeine Psychologie: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis** Di 12.15 - 13.45
Allgemeine Psychologie I G / H 4
H. Haider-Hasebrink 2std. / ab 1. Sem.

Beginn: 15.10.2002

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die wichtigsten Themen und Annahmen im Bereich der Allgemeinen Psychologie zu geben. Dabei werde ich mich auf die Bereiche Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen beschränken. Im Einzelnen werden wir folgenden Fragen nachgehen: Wahrnehmung: Wie sehen die Dinge, die uns umgeben, eigentlich aus? Aufmerksamkeit: Wie wählen wir Dinge aus, mit denen wir etwas tun wollen? Gedächtnis: Wie behalten wir die Dinge, die wir wahrgenommen haben so, dass sie uns für spätere Zeit wieder zur Verfügung stehen? Problemlösen: Wie lösen wir eigentlich ein Problem? Sprache: Wie teilen wir neue Erkenntnisse über Dinge und Zusammenhänge in der Welt anderen mit?

Basisliteratur: Zimbardo, P.G. (1996) Psychologie. Berlin: Springer. Sternberg, R.S. (1999). Cognitive Psychology. Orlando, FL: Harcourt Brace & Company.

- V Wahrnehmung und Aufmerksamkeit** Mi 09.15 - 10.45
Allgemeine Psychologie I HL / HS 254
W. Hussy 2std. / ab 1. Sem.

Beginn: 16.10.2002

Inhalt: Einführung in die Theorie und Empirie der Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitspsychologie.

Basisliteratur: Kebeck, G. (1994). Wahrnehmung. Weinheim: Juventa.

- V Prosoziale Motivation** Mo 14.15 - 15.45
Allgemeine Psychologie II HL / HS 369
B. Scheele 2std. / 3. Sem.

Beginn: 14.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Nebenfachstudierende im Grund- und Hauptstudium.

Inhalt: Einführung in grundlegende Probleme und Lösungsansätze der Motivationspsychologie am Beispiel ‚Helfen‘: Was wird wie erforscht: anlagebedingtes bzw. situationsabhängiges ‚prosoziales Verhalten‘ oder erlerntes, weitgehend persönlichkeitsbedingtes ‚altruistisches Handeln‘? Damit werden historisch wie problemorientiert Fragen insbesondere nach dem Einfluss von forschungsleitenden Menschenbildannahmen, Methodologie und Methodik auf die Gegenstandskonstituierung und Forschungsergebnisse relevant, die – nicht zuletzt mit Blick auf eine

praxisbezogene Anwendung („sozialer Mut“, „Zivilcourage“ etc.) der jeweiligen Forschungsergebnisse – aufgearbeitet werden.



S Wahrnehmung
Allgemeine Psychologie I
N. Endres

Do 11.00 - 12.30
HL / HS 254
2std. / 1. Sem.

Beginn: 17.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende.

Inhalt: In Abgrenzung von sinnesphysiologischen Aspekten geht es dem Seminar um ein betont psychologisches Verständnis der Vorgänge und Bedingungen des Wahrnehmens. Es wird der Versuch unternommen, Wahrnehmen als eine besondere Produktionsform des Verhältnisses von Ich und Welt zwischen (vorsprachlichem) Empfinden (Straus 1956) und objektivierendem Erkennen/Denken (J.Piaget, 1947) näher zu bestimmen. Dem Überblick über die Befunde der Gestaltpsychologie und der Diskussion des sogenannten "ökologischen" Ansatzes von J.J. Gibson (dt.1982) wird dabei besonderer Platz eingeräumt. Mit der Diskussion wichtiger Grundlagen psychologischen Denkens wendet sich das Seminar besonders an Studienanfänger.

Basisliteratur: Gibson, J.J. (1982): Wahrnehmung und Umwelt, München (Urban & Schwarzenberg); Kebeck, G. (1994): Wahrnehmung, München (Juventa); Piaget, J. (1947): Psychologie der Intelligenz, Zürich (Rascher); Straus, E. (1956): Vom Sinn der Sinne, Berlin (Springer).

Leistungsnachweis: Referat oder Hausarbeit.

S Morphologie des seelischen Geschehens
Allgemeine Psychologie II
N. Endres

Fr 11.15 - 12.45
HL / R 349
2std. / ab 3. Sem.

Beginn: 18.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende.

Inhalt: Das Konzept einer "Morphologie des seelischen Geschehens" (Salber 1965) macht ernst mit der Forderung von K. Lewin (1926), alltagsnahe "Handlungsganzheiten" in das Zentrum psychologischer Beobachtung zu stellen und als Rahmen der rekonstruierenden Bedingungsanalyse auch fest zu halten. Es ist das Ziel des Seminars, dieses Konzept vorzustellen (1), es wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen und dabei auch zu zeigen, wie darin heutige Forderungen

etwa zu einer "Entcartesierung" (vgl. U. Laucken, 1996) lange schon Berücksichtigung finden (2) und schließlich in der Diskussion konkreter Einzeluntersuchungen (zum Filmerleben, zur Psychologie des "Beglücktseins" u.a.) seine Praktikabilität einzuschätzen (3).

Basisliteratur: Heckhausen, H. (1989): Motivation und Handeln, Berlin (Springer); Lewin, K. (1926): Untersuchungen zur Handlungs- und Affektpsychologie. Psychologische Forschung 7, 294-385; Salber, W. (1965): Morphologie des seelischen Geschehens, Ratingen (Henn). Weitere Literaturangaben im Seminar.

Leistungsnachweis: Referat oder Hausarbeit.

S Lesekompetenz	Mo 16.00 - 17.30
Allgemeine Psychologie I	HL / R 340 C
N. Groeben	2std.

Beginn: 14.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Nebenfachstudierende.

Inhalt: Entgegen kulturpessimistischer Befürchtungen wird die Lesekompetenz mit der Entwicklung immer neuer(er) Medien zwar nicht generell an den Rand gedrängt, sie verändert aber u.U. ihre Struktur. Während traditionellerweise die Fähigkeit zum literarischen Lesen den prototypischen Kern des Konzepts ‚Lesekompetenz‘ ausmachte, dürfte das für die heutige Mediengesellschaft kaum mehr gelten, in der die Verarbeitung von Sach-/Informationstexten mindestens genauso relevant ist. In dem Seminar wird es darum gehen, das Konzept der Lesekompetenz übergreifend ausdifferenzieren, so dass unter Rückgriff auf empirische Modelle und Ergebnisse der Psycholinguistik und Textverarbeitungspsychologie allgemeine Dimensionen herausgearbeitet werden. Der Bezug zur Mediengesellschaft besteht unter anderem darin, dass die sozialhistorische Entwicklung von Lesekompetenz im letzten Jahrhundert mit einzubeziehen ist – ebenso wie die Anforderungen an die Lesekompetenz, die von verschiedenen Textsorten und Medienangeboten aus ableitbar sind. Damit kann abschließend auch versucht werden, die Verschiebung der Funktionen und Ziele von Lesekompetenz in der modernen Mediengesellschaft auf die Zukunft hin zu extrapolieren.

Basisliteratur: Groeben, N. & Hurrelmann, B. (Hrsg.) (2001). Lesekompetenz. Bedingungen – Dimensionen – Funktionen. München: Juventa.



S Einführung in die Motivationspsychologie	Di 16.15 - 17.45
Allgemeine Psychologie II	G / R 521
H. Haider-Hasebrink	2std. / ab 1. Sem.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Beschränkung auf 35 Teilnehmer. Ein Erscheinen in der Veranstaltung in der 1. Semesterwoche ist erforderlich.

Inhalt: Ich habe keine Lust, mich an die Arbeit zu setzen. Haben Sie dies schon einmal gedacht? Oft haben wir keine Lust, aber dann nehmen wir all unsere Kraft oder unseren Willen zusammen und

setzen uns doch an den Schreibtisch. Warum? Was in uns ist eigentlich diese Kraft, die uns antreibt, Dinge zu tun, Ziele zu erreichen, die wir für wichtig erachten? Schlechthin bezeichnen wir es als Motivation, aber was ist Motivation? Wie wirkt sie sich auf unser Handeln aus? Unterscheiden sich Menschen hinsichtlich ihrer Motive? Wie beeinflusst die Motivation unsere Lernprozesse? Können wir Motivation in Bezug auf die Lernleistungen positiv beeinflussen?

Basisliteratur: Weiner, B. (1998) Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz. Pintrich, P.R. & Schunk, D.H. (1996) Motivation in Education. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall, Inc.

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Referat plus Ausarbeitung.

S Lernen, aber wie?

Allgemeine Psychologie I u.II

H. Haider-Hasebrink

Do 10.15 - 11.45

G / R 403

2std. / ab 1. Sem.

Beginn: 17.10.2002

Teilnahmebedingung: Beschränkung auf 35 Teilnehmer. Ein Erscheinen in der Veranstaltung in der 1. Semesterwoche ist erforderlich.

Inhalt: Eine fundamentale Eigenschaft des Menschen ist es, sich auf neue Umwelthanforderungen einzustellen. Dies kann zum einen relativ automatisch und ohne bewusste Intention ablaufen. Zum Zweiten kann es aber auch bedeuten, dass neues Wissen erworben und in bereits vorhandenes Wissen integriert werden muss. In diesem Fall ist Lernen an die Absicht zu lernen und an die Motivation zu lernen gebunden. Trotz dieser Unterschiede werden beide Fähigkeiten in der Psychologie als Lernen bezeichnet. Ziel des Seminars ist es zu klären, verschiedene Theorien zum Lernen, Wissenserwerb und Fertigkeitserwerb zu diskutieren. Dabei steht insbesondere die Frage im Vordergrund, ob und wie wir unser Lernen beeinflussen können.

Basisliteratur: Anderson, J.R. (2000) Learning and memory. New York: John Wiley & Sons. Hergenhahn, B.R. & Olson, M.H. (2001) Theories of Learning. New Jersey: Prentice Hall. Hilgard, E.R. & Bower, G.H. (1975) Theorien des Lernen. Bd. I und II. Stuttgart: Klett.

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Referat plus Ausarbeitung.

S Allgemeine Psychologie I: Anwendungen

Allgemeine Psychologie I

W. Hussy

Di 09.15 - 10.45

HL / R 340 C

2std. / ab 3. Sem.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Eingeschrieben im Diplomstudiengang Psychologie an der Universität zu Köln; Studierende im Nebenfach Psychologie zugelassen.

Inhalt: Verwendung von Erkenntnissen aus dem Bereich der Allgemeinen Psychologie (I) in unterschiedlichen Anwendungszusammenhängen.

Leistungsnachweis: Bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats kann der Zulassungsschein "Allgemeine Psychologie I" erworben werden.



Entwicklungspsychologie

S Grundlagen der Entwicklungspsychologie: Prozesse und Prinzipien normaler und gestörter Entwicklung
W. Beelmann

Do 13.30 - 15.00
BF / g.S.
2std. / 1. Sem.

Beginn: 24.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom.

Inhalt: In diesem Seminar werden zentrale Themenbereiche der Entwicklungspsychologie vertieft dargestellt und diskutiert. Berücksichtigung finden Entwicklungsprozesse im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter (Konzept der lebenslangen Entwicklung). Neben den Grundprinzipien normaler Entwicklung werden auch Phänomene gestörter Entwicklung behandelt. Das Seminar soll einen ersten Überblick über den Gegenstandsbereich vermitteln und dient der Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Entwicklungspsychologie im Rahmen der Diplom-Vorprüfung.

Basisliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). Entwicklungspsychologie (3. Aufl.). Weinheim: PVU.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats.



I DON'T KNOW WHAT IT IS BUT HE'S ALWAYS OUT THERE WASHING IT !"

S Kognitive Entwicklung und Entwicklungsförderung
S. Hauschild

Mo 11.15 - 12.45
BF / k.S.
2std. / ab 1. Sem.

Beginn: 21.10.2002

Teilnahmebedingung: Haupt- und Nebenfachstudierende.

Inhalt: Zunächst werden wesentliche Forschungsergebnisse in einschlägigen Bereichen der kognitiven Entwicklung erarbeitet – wie z. B. die Entwicklung der Wahrnehmung, des Gedächtnisses, des Denkens, der Sprache oder der sozialen Kognition. Je nach Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können einzelne Theorien oder Forschungsthemen näher behandelt werden – z. B. die Theorie der geistigen Entwicklung nach Piaget, die kognitive Entwicklung über die Lebensspanne, die PISA-Studie oder andere Themen nach Vorschlag. Schließlich sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einigen Beispielen die Grundlagen, die Durchführung und die Wirkungen von kognitiven Trainings theoretisch und praktisch kennen lernen.

Basisliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (1998). Entwicklungspsychologie (4. Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union. Klauer, K.J. (Hrsg.). (2001). Handbuch kognitives Training (2., überarb. und erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Leistungsnachweis: Referat.

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

V Differentielle Psychologie: Theorien und Modelle der Persönlichkeit Di 15.00 - 16.30

G. Bente

BF / HS 3

2std.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Nebenfachstudierende.

Inhalt: Die Vorlesung Differentielle Psychologie dient der Einführung in das Fachgebiet "Differentielle Psychologie/Persönlichkeitspsychologie". Es werden in dieser Vorlesung sowohl die geistesgeschichtlichen Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien behandelt als auch die methodologischen und methodischen Grundzüge der empirischen Persönlichkeitsforschung. Das Schwergewicht der Veranstaltung liegt auf der Darstellung unterschiedlicher Sichtweisen der Persönlichkeit sowohl im Hinblick auf Menschenbild und Forschungsmethodik als auch im Hinblick auf diagnostische und psychotherapeutische Implikationen. Konkret werden konstitutionstypologische, psychodynamische, lerntheoretische, kognitive und faktorenanalytische Persönlichkeitstheorien behandelt. Die Basisliteratur für diese Veranstaltung ist im Rahmen des verfügbaren Prüfungskataloges spezifiziert.

S Ausgewählte Problemfelder der Differentiellen Psychologie: Kognitive Persönlichkeitsvariablen Do 15.00 - 16.30

G. Bente

BF / g.S.

2std.

Beginn: 17.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Nebenfachstudierende.

Inhalt: Das Seminar vertieft die Theoriekenntnisse im Bereich der sogenannten 'Kognitiven Persönlichkeitstheorien'. Hierbei werden neben den sozial-kognitiven Lerntheorien (Bandura/Rotter/Mischel) insbesondere auch Ansätze aus dem Bereich der Gestaltpsychologie und der humanistischen Psychologie (Rogers/Kelly/Perls) behandelt und im Hinblick auf wissenschaftliche Fundierung und praktische Anwendung diskutiert. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Leistungsnachweis: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

S Einführung in die Differentielle Psychologie Di 08.15 - 09.45

R. Bering

HL / HS 141

2std. / 2. Sem.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, Nebenfachstudierende.

Inhalt: Die Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10) ist durch verschiedene Persönlichkeitstheorien beeinflusst. Sie bestimmen die diagnostischen Denkprozesse in der

zeitgenössischen psychologischen und psychiatrischen Diagnostik. Das Seminar soll aus dieser Perspektive den Einstieg in die modernen Klassifikationssysteme diagnostischer Inventare vereinfachen. Im Vordergrund stehen Persönlichkeitstheorien der medizinisch-biologischen und tiefenpsychologischen Tradition.

Basisliteratur: Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M.H. (Hrsg.) (1993). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. (2. Aufl.). Bern: Huber. Huber, G. (1994). Psychiatrie. Lehrbuch für Studierende und Ärzte (5. Aufl.) S. 29-41. Stuttgart: Schattauer. Hoffmann, S.O. & Hochapfel, G (1999). Neurosenlehre, Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin (6. Aufl.) S. 67-83. Stuttgart: Schattauer. Fisseni, H.-J. (1998): Persönlichkeitspsychologie. Ein Theorieüberblick. S. 2–109. Göttingen: Hogrefe. Fischer, G. & Riedesser, P. (1998). Lehrbuch der Psychotraumatologie S. 120-226. München: Rheinhardt.

Leistungsnachweis: Es kann ein Leistungsnachweis in Differentieller Psychologie erworben werden. Die Voraussetzungen hierfür sind die regelmäßige Teilnahme, Beteiligung und die Anfertigung eines Referates.

Sozialpsychologie

S Stereotype in der Personwahrnehmung (Sozialpsychologie) Mo 09.30 - 11.00
N. Krämer BF / g.S.
2std. / ab 1. Sem.

Beginn: 21.10.2002

Inhalt: Nach der Vorstellung verschiedener Theorien zur Personwahrnehmung soll auf den spezifischen Aspekt der Stereotype eingegangen werden. Hier soll neben einer Begriffsklärung (Was sind Stereotype überhaupt?) vor dem Hintergrund einschlägiger Modellvorstellungen diskutiert werden, wie Stereotype entstehen, welche Implikationen diese mit sich bringen und inwiefern sie verändert werden können. Inhaltlich soll dabei etwa eingegangen werden auf Geschlechts- und Rassenstereotype oder ebenfalls verbreitete Stereotype zu Schönheit oder Haarfarbe (Wie kommt es und wie wirkt es sich aus, dass "schöne" Menschen für intelligenter gehalten werden oder Blonde als dümmer gelten?).

Leistungsnachweis: Ein Schein kann durch die aktive Teilnahme durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erworben werden.

S Sozialpsychologie: Hilfreiches Verhalten (Altruismus) Do 16.15 - 17.45
(Kurs B) G / R 215
H. Lamm 2std. / ab 1. Sem.

Beginn: 17.10.2002

Inhalt: VERGABE VON REFERATEN: Vorrangig in der Vorbesprechung (s.u.), und ggf. danach noch in den Sprechstunden und in den ersten beiden Sitzungen. Vorbesprechung: Montag, 01.07.02, 16.00 s.t., Raum 505 (Gronewaldstr. 2); (alternativ dazu:) Dienstag, 02.07.02, 16.00 s.t., Raum 505 (Gronewaldstr. 2). (Hier werden u.a. Referate vergeben; die vorläufige Themen- und Literaturliste wird verteilt.) Inhalt: Diskutiert werden insbesondere die Einflussfaktoren hilfreichen (prosozialen, altruistischen) Verhalten sowie psychische Prozesse (z.B. Hemmungen) beim Hilfe-Suchen und Hilfe-Erhalten, ferner auch die Förderung von Hilfsbereitschaft. Themenbeispiele: Motivation des Helfens;

Determinanten des Helfens (z. B. situative Faktoren, Gruppeneinflüsse, Verhalten und Merkmale der hilfsbedürftigen Person); Förderung der Hilfsbereitschaft; psychische Probleme helfender Berufe; psychische Prozesse und Probleme auf seiten des Hilfsbedürftigen bzw. Hilfeempfängers; Hilfesuchen und Hilfeerhalten in persönlichen (im Vergleich zu anderen) Beziehungen. Arbeitsweise: Pro Thema/Sitzung wird ein schriftliches Referat erstellt (ca. 15 Seiten); Kopien davon werden in der vorausgehenden Sitzung an die Seminarteilnehmer verteilt (zum Selbstkostenpreis). Kurze einführende Bemerkungen (höchstens 15 Minuten) des Referenten stehen am Anfang der Sitzung. So bleibt fast die ganze Zeit für eine fundierte Diskussion zum Thema.

Basisliteratur: 1.) Bierhoff, H.W. (1990). Psychologie hilfreichen Verhaltens. Stuttgart: Kohlhammer. 14,32 EUR. 2.) Herkner, W. (1991). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. S. 17-22 und S. 425-435.

Leistungsnachweis: (a) Leistungsnachweis (möglich für alle Studiengänge und -phasen): Durch regelmäßige Teilnahme und Referat. (b) "Qualifizierter Studiennachweis" (nur für Studierende im Hauptstudium Lehramt): Durch regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Abschlussklausur.



S Einstellungen und Einstellungsänderung

S. Wortberg

Mi 16.00 - 17.30

BF / g.S.

2std.

Beginn: 23.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Nebenfachstudierende.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist eine Einführung in das Thema Einstellung und Einstellungsänderung, die sowohl klassische wie aktuelle theoretische, empirische und angewandte Fragestellungen abdeckt. Einführend wird die Definition, die Funktionen, die Messung und die Struktur von Einstellungen behandelt. Daran schließt sich eine Diskussion biologischer und sozialer Determinanten von Einstellungen sowie verschiedener Konzeptualisierungen des Einstellungskonstrukts an. Im zweiten Teil der Veranstaltung widmen wir uns Theorien der Einstellungsänderung sowie dem Einfluss von Verhalten auf Einstellungen und schließlich der Wirkung von Einstellungen auf Prozesse sozialer Informationsverarbeitung. Die im Rahmen der Veranstaltung behandelten Inhalte sind Bestandteil der Vordiplomprüfung Sozialpsychologie.

Basisliteratur: Bohner, G. & Wänke, M. (2002). Attitudes and attitude change. Hove, UK: Psychology Press. Einführende Literatur: Eagly, A.H. & Chaiken, S. (1998). Attitude structure and function. In D. Gilbert, S.T. Fiske & G. Lindzey (eds.), Handbook of social psychology (4th ed., pp. 269-322). New York: McGraw-Hill. Petty, R.E. & Wegener, D.T. (1998). Attitude change. In D.

Gilbert, S.T. Fiske, & G. Lindzey (eds.), Handbook of social psychology (4th ed., pp. 323-390). New York: McGraw-Hill.

Leistungsnachweis: Lektüre der Basisliteratur sowie schriftliche Bearbeitung der Übungsaufgaben zu jeder Sitzung (verpflichtend), Präsentation eines Referats, Klausur.

Biologische Psychologie

V Biologische Psychologie I

N. Galley

Do 10.00 - 11.30

HL / HS 254

2std.

Beginn: 17.10.2002

Inhalt: siehe Skripte zur Biologischen Psychologie I ; zu beziehen durch die Fachschaft Psychologie.

Basisliteratur: Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (1999, 4. Aufl.). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

S Funktionelle Neuroanatomie für Psychologen

R. Bering

Di 10.00 - 11.30

HL / HS 141

2std. / 2. Sem.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom, Nebenfachstudierende.

Inhalt: Die zeitgenössische Neuroanatomie wendet sich einer funktionsrelevanten Analyse neuronaler Systeme zu. Neben der Bildgebung gehören physiologische, pharmakologische und molekularbiologische Aspekte zu einer sinnvollen Darstellung des Fachgebietes. Die Lehrveranstaltung deckt den Bereich der Neuroanatomie des Curriculums für Biologische Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert.

Basisliteratur: Zilles, K. & Rehkämper, G. (1998, 3. Aufl.). Funktionelle Neuroanatomie. Berlin: Springer. Kahle, W. (1991, 6. Aufl.). Nervensystem und Sinnesorgane. Stuttgart: Thieme. Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (1999, 4. Aufl.). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

Leistungsnachweis: Es kann ein Leistungsnachweis in Biologischer Psychologie erworben werden. Die Voraussetzungen hierfür sind die regelmäßige Teilnahme und zwei erfolgreich abgelegte mündliche Testate.

S Methoden der Hirnforschung

N. Galley

Do 11.45 - 13.15

HL / HS 254

2std. / 1. Sem.

Beginn: 17.10.2002

Inhalt: Es werden die verschiedenen Methoden elektrophysiologischer, neurochemischer, bildgebender neuropsychologischer Diagnostik vorgestellt.

Basisliteratur: Kischka, Wallesch & Wolf (1997). Methoden der Hirnforschung. Heidelberg: Spektrum.

Leistungsnachweis: Klausur.

S Neuroanatomie - Neuroimaging für Psychologen

R. Weiss

Di 10.15 - 11.45

HL / R 215

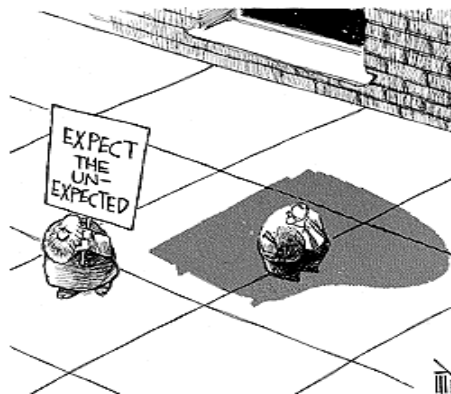
2std.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Psychologiestudierende (Haupt- und Nebenfach) ab dem 1. Semester.

Inhalt: Die Kenntnis neuroanatomischer Strukturen und Funktionen ist eine fundamentale Grundlage zum Verständnis der höheren Hirnfunktionen. Das Studium der Neuroanatomie erfordert ein hohes räumliches Vorstellungsvermögen, insbesondere da man bei klassischen Atlanten räumliche Strukturen nur andeuten kann. Im Kurs soll bei der Arbeit mit dem Computer in 3-D Darstellung ein besseres Verständnis der topografischen und funktionellen Strukturen erarbeitet werden. Weiterhin soll ein Ausblick in neue Methoden der Hirnforschung gegeben werden, mit deren Hilfe es heute erstmals möglich ist, die Aktivierung von Gehirnbereichen bei funktionellen psychischen Prozessen anschaulich darstellen zu können.

Basisliteratur: Pinel, John P.J. (1997). Psychobiologie. Spektrum Akademischer Verlag.



Methodenlehre

V Einführung in die Wissenschaftstheorie

N. Groeben

Di 11.00 - 12.30

HL / HS 369

2std.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Haupt- u. Nebenfachstudierende im 3. Sem., evtl. auch im 1. Sem.

Inhalt: Die Vorlesung soll grundlegende Probleme der Wissenschaftsstruktur der Einzeldisziplin Psychologie verdeutlichen, wie: Begriffliche Präzision, Widerspruchsfreiheit, Leerheit von Sätzen, Erklärung, Prognose, Technologie, Prüfbarkeit, Beobachtung, Bewährung, Verwertungszusammenhang, emanzipatorische Relevanz, Erkenntnisfortschritt, Wahrheits- und Erkenntnistheorie, Experiment, Forschungsprozess, Monismus, Dualismus, interdisziplinäre Integration. In den zwischengeschalteten Übungssitzungen sollen diese Inhalte außerdem an Beispielen (aus der Prüfungsliteratur zur Allgemeinen Psychologie) veranschaulicht, diskutiert und eingeübt werden.

Basisliteratur: Breuer, F. (1989). Wissenschaftstheorie für Psychologen. Münster: Aschendorff. Groeben, N. (1999). Fazit: Die metatheoretischen Merkmale einer sozialwissenschaftlichen Psychologie. In ders. (ed.), Zur Programmatik einer sozialwissenschaftlichen Psychologie, Bd. I, 2 (pp. 311-404). Münster: Aschendorff.

V Statistik I

J. Naumann

Mi 11.15 - 12.45

HL / HS 254

2std. / 1. Sem.

Beginn: 16.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende.

Inhalt: In dieser Vorlesung wird der erste Teil der für ein erfolgreiches Psychologiestudium notwendigen Statistik-Kenntnisse vermittelt. Hierzu gehört zunächst eine Einführung in die Messtheorie (Was ist das überhaupt, "Messen"? Und wozu braucht man das in der Psychologie?). Weiterhin wird eine Einführung in die sogenannte "Deskriptivstatistik" gegeben, in Methoden also, wie man die Resultate von Messungen in aussagekräftiger Weise aufbereiten, zusammenfassen und mittels graphischer Darstellungen veranschaulichen kann. Schließlich beinhaltet die Vorlesung (und Übung) noch einen Teil "Wahrscheinlichkeitstheorie". Dieser Teil ist insbesondere dazu gedacht, die Inhalte der Veranstaltung Statistik II im Sommersemester systematisch vorzubereiten. (Hier wird es dann darum gehen, wie man 'deskriptive', an einer Stichprobe gewonnene Ergebnisse verallgemeinern kann; dazu braucht es Kenntnisse im Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten.)

Basisliteratur: Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.

Leistungsnachweis: Klausur.

V Einführung in die psychologische Methodenlehre

M. Schreier

Di 11.15 - 12.45

HL / HS 254

2std./1. Sem.

Beginn: 15.10.2002

Teilnahmebedingung: Haupt- und Nebenfachstudierende im 1. Sem.

Inhalt: Ziel der Psychologie ist es, zu möglichst ‚richtigen‘ Aussagen über menschliches Erleben, Verhalten und Handeln zu gelangen. Haben Frauen wirklich ein schlechteres räumliches Orientierungsvermögen als Männer? Und gehe ich wirklich mit besseren Voraussetzungen in die Prüfung, wenn ich dem Stoff eine Weile Zeit gegeben habe, sich zu ‚setzen‘? In der psychologischen Methodenlehre geht es darum, wie man solche und andere psychologischen Fragestellungen angemessen empirisch untersuchen und nach welchen Kriterien man die Untersuchungen und Ergebnisse anderer Forscher/innen hinsichtlich ihrer Güte beurteilen kann. Diese Veranstaltung führt in relevante Methoden der Datenerhebung, -auswertung sowie in ausgewählte Forschungsansätze der Psychologie ein, und zwar sowohl im quantitativen als auch im qualitativen Bereich.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer, 3. Aufl., Kap. 4 u. 5. Hussy, W. & Jain, A. (2002). Versuchsplanung. Universität zu Köln: Psychologisches Institut (Skript). Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment. Stuttgart: Huber. Mayring, Ph. (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung. München: PVU, 5. Aufl.

Ü Übung zur Statistik I, Parallelkurs A

G. Echterhoff

Mo 12.00 - 13.30

HL / HS 254

2std. / 1. Sem.

Beginn: 21.10.2002

Teilnahmebedingung: Immatrikulation als Hauptfachstudierende an der Universität zu Köln.

Inhalt: In der Veranstaltung werden die Inhalte der Vorlesung (Messtheorie, Deskriptivstatistik, Grundlagen der Inferenzstatistik) vertieft und anhand von Übungsaufgaben konkretisiert.

Basisliteratur: Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer Verlag. Diehl, J. M. & Kohr, H.-U. (1994). Deskriptive Statistik (11. Aufl.). Eschborn: Klotz.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Vortrag einer Aufgabebearbeitung, Klausur.

Ü Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

Mo 14.00 - 15.30

Beginn: 21.10.2002**Teilnahmebedingung:** Immatrikulation als Hauptfachstudierende an der Universität zu Köln.**Inhalt:** Siehe Parallelkurs A.**Basisliteratur:** Siehe Parallelkurs A.**Leistungsnachweis:** Siehe Parallelkurs A.**S Tiefeninterview**

H. Fitzek

Mi 13.00 - 14.30

HL / R 340 C

2std. / ab 3. Sem.

Beginn: 16.10.2002

Inhalt: Neben dem Strang der quantitativen Methoden haben sich in der Psychologie immer wieder Stimmen für den Zugang zum Seelischen über erlebte und erfahrene Qualitäten von Wirklichkeit zu Wort gemeldet. Für eine solche qualitative Psychologie ist eine eigene Methodenbestimmung unerlässlich. Eines ihrer zentralen methodischen Instrumente ist das Tiefeninterview, dessen Theorie und Praxis im Seminar erarbeitet werden soll. Zugleich wird damit die Grundlage für ein Empiriepraktikum gelegt, das die (morphologische) Methode im folgenden Sommersemester an einer konkreten Fragestellung aus der Alltagspsychologie umsetzen wird. Das Tiefeninterview-Seminar wird erweitert um einen intensivierenden Workshop, in dem sich das Wirkungsfeld des Interviewens praktisch erschließt (Termin voraussichtlich: letzter Samstag im November).

Basisliteratur: Fitzek, H. (1999). Beschreibung und Interview. Entwicklungen von Selbstbeobachtung in der morphologischen Psychologie. Journal für Psychologie 7 (2), 19-26

S (Allgemeine) Datenerhebung und -auswertung

N. Groeben / B. Scheele

Do 11.00 - 12.30

HL / HS 369

2std. / 3. Sem.

Beginn: 17.10.2002**Teilnahmebedingung:** Hauptfachstudierende.

Inhalt: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Stellenwert, Gütekriterien und verschiedene Varianten der sog. qualitativen Verfahren: nämlich Interview, Gruppendiskussion, Lautes Denken und Rollenspiel, Dokumentenanalyse, Inhaltsanalyse, Interpretationsverfahren/objective Hermeneutik, Struktur-lege-Verfahren, Dialog-Konsens/kommunikative Validierung, explanative (Handlungs-)Validierung. Zu diesen Themen werden methodologische Fragen diskutiert und Übungsbeispiele (von den Teilnehmern/innen) vorgestellt.

Basisliteratur: Ordner im Handapparat der Bibliothek.

Leistungsnachweis: Der Leistungsnachweis besteht in einer Klausur über die in der Lehrveranstaltung aufgearbeiteten methodologischen Fragen und der mündlichen Präsentation eines Untersuchungsbeispiels (entweder innerhalb der Lehrveranstaltung oder anschließend in einem Prüfungsgespräch mit den Dozierenden).

S Seminar: Multivariate Verfahren (mit SPSS-Übung)

J. Naumann

Di 15.15 - 16.45

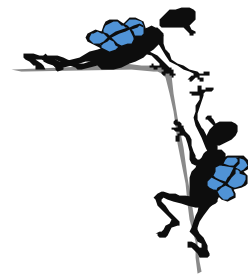
HL / R 369

2std. / ab 3. Sem.

Beginn: 16.10.2002**Teilnahmebedingung:** Erfolgreiche Teilnahme an Statistik I und II.

Inhalt: Dieses Seminar verfolgt zwei Ziele. Zunächst soll eine Einführung in die parametrische multivariate Statistik auf Basis des Allgemeinen Linearen Modells (ALM) gegeben werden. Hierzu gehören insbesondere Multiple Regressionsanalyse, Varianzanalyse, Diskriminanz- und kanonische Korrelationsanalyse. Damit "die Statistik" nicht "trocken" "gelernt" werden muss, sondern deutlich wird, was das Ganze soll und was man mit den im Seminar behandelten Verfahren alles Großartige anstellen kann, wird zu allen behandelten Verfahren die praktische Durchführung mittels des Statistik-Programmpakets SPSS geübt. Dies soll vorzugsweise anhand von Fragestellungen/Datensätzen geschehen, die die TeilnehmerInnen selbst beisteuern, etwa aus Diplomarbeiten oder experimentalpsychologischen Praktika. Ein zweites Ziel des Seminars besteht daher darin, Studierenden, die mit der Analyse von solchen Datensätzen befasst sind, auf die sich die im Seminar behandelten Verfahren gut anwenden lassen (das sind die meisten...), methodische Unterstützung anzubieten. Adressaten des Seminars sind folglich Studierende des Haupt- wie des Grundstudiums (ab dem 3. Semester).

Basisliteratur: Werner, J. (1997). Lineare Statistik. Weinheim: Beltz/PVU.



Praktika

Einführend in die Veranstaltungen findet am 15.10.2002 um 12.00 Uhr s.t. in HS 254 eine Plenumsveranstaltung statt, in der u.a. die Zuteilung auf die 5 Kurse geregelt wird.

– Studierende müssen im Diplomstudiengang Psychologie an der Universität zu Köln eingeschrieben sein ! –

P Experimentalpraktikum
M. Appel

Mi 11.15 - 12.45
HL / R 349
2std. / 3. Sem.

Beginn: 16.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Scheine in Versuchsplanung, Statistik I und II.

Inhalt: In diesem Praktikum sollen die Inhalte der Methodenveranstaltungen aus den ersten Semestern (Einführung in die psychologische Methodenlehre, Versuchsplanung, Statistik I und II) anhand der Durchführung einer eigenen experimentellen Untersuchung eingeübt werden; der Schwerpunkt liegt dabei auf einer experimentellen Vorgehensweise verbunden mit einer(inferenz)statistischen Auswertung der Daten.

Basisliteratur: Hager, W. & Spies, K. (1991). Versuchsdurchführung und Versuchsbericht. Göttingen: Hogrefe. Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Leistungsnachweis: Planung, Durchführung und Auswertung eines Experiments sowie Anfertigung eines Berichts.

P Experimentalpraktikum

Mi 11.15 - 12.45

Beginn: 16.10.2002

Teilnahmebedingung: Eingeschrieben im Diplomstudiengang Psychologie an der Universität zu Köln, Leistungsnachweise in Statistik I + II und Versuchsplanung.

Inhalt: Üben der Inhalte der Veranstaltungen zu Statistik und Versuchsplanung anhand der Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation und Berichterstattung eines eigenen Experiments.

Basisliteratur: Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.
Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Leistungsnachweis: Bei regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit an der Erstellung von Referaten und Berichten kann der Zulassungsschein "Methodenlehre" erworben werden.

P Experimentalpraktikum
T. Richter

Mi 11.15 - 12.45
HL / R 340 C
2std. / 3. Sem.

Beginn: 16.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Scheine in Versuchsplanung, Statistik I und II

Inhalt: In diesem Praktikum sollen die Inhalte der Methodenveranstaltungen aus den ersten Semestern (Einführung in die psychologische Methodenlehre, Versuchsplanung, Statistik I und II) anhand der Durchführung einer eigenen experimentellen Untersuchung eingeübt werden. Für den theoretisch-inhaltlichen Rahmen Ihrer Experimente werden Vorschläge zu verschiedenen allgemein- und sozialpsychologischen Themen gemacht. Alternativ können Sie eine selbstgewählte Fragestellung bearbeiten. Bei Interesse seitens der Teilnehmer/innen ist es möglich, computergestützte Experimente durchzuführen. In diesem Fall wird das Praktikum auch eine grundlegende Einführung in computergestütztes Experimentieren bieten (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!).

Basisliteratur: Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe. Sarris, V. (1990). Methodologische Grundlagen der Experimentalpsychologie, Bde. 1 u. 2. München: Reinhardt.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme; Planung, Durchführung und Auswertung eines Experiments sowie Anfertigung eines Berichts.



P Experimentalpraktikum
D. Schöngen

Mi 14.00 - 15.30
BF / k.S.

Beginn: 16.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor dem Vordiplom; Leistungsnachweis in Statistik I, II und Versuchsplanung.

Inhalt: In Kleingruppen werden psychologische Experimente zum Themenbereich Identität, Selbst- und Fremdwahrnehmung geplant, durchgeführt, ausgewertet und berichtet. Dies dient dem Einüben der Inhalte aus den Veranstaltungen zur quantitativen Methodik.

Basisliteratur: Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment. Bern: Huber. Hussy, W. & Jain, A. (2001). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Skript. Themenspezifische Literatur wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Neben regelmäßiger Teilnahme ist die aktive Beteiligung in Form von mündlichen Berichten, Mitarbeit in den Kleingruppen und Mitwirken am schriftlichen Abschlussbericht obligatorische Bedingung.

P Experimentalpsychologisches Praktikum

M. Tusch

Mo 14.15 - 15.45

HL / R 340 C

2std. / 3. Sem.

Beginn: s. A.

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende vor der Diplom-Vorprüfung, Leistungsnachweise: Statistik I und II, Versuchsplanung.

Inhalt: Vertiefung der Inhalte der methodischen Veranstaltungen der ersten beiden Semester anhand der Durchführung einer eigenen experimentellen Untersuchung.

Basisliteratur: u. a.: Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment. Bern: Huber. Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in der Gruppe, Vorbereitung/Vortrag mündlicher Berichte, Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichtes.



Wenn Ihnen etwas vorschwebt – dann schlagen Sie zu!

AKiP Köln



Staatlich anerkannte Ausbildungsstätte

an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters der Universität zu Köln

Robert-Koch-Str.10, 50931 Köln, Tel.: 0221-4786346, Fax: 0221-4783888

Ausbildung

**5-jährige staatlich anerkannte
Ausbildung zum Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeuten
mit**

Vertiefungsgebiet Verhaltenstherapie
in Teilzeit-Form

**Beginn jährlich im Herbst,
nächste Möglichkeit: Oktober 2003**

für Diplom-Psychologen,
Diplom-Pädagogen,
Diplom-Sozialarbeiter und -pädagoginnen,
Diplom-Heilpädagoginnen

Informieren Sie sich kostenlos und
unverbindlich!

Info-Veranstaltungen:
Freitag, 31. 1. 2003 und Freitag, 21. 3. 2003

Ende der Bewerbungsfrist: 11. 4. 2003

Workshops

**jährlich im Mai und November zur
„Multimodalen Therapie
psychischer Störungen
im Kindes- und Jugendalter“**

für Interessenten alle Berufsgruppen, die in der
therapeutischen Versorgung von Kindern und
Jugendlichen tätig sind. Nächste Termine:
23. - 24. 11. 2002, 17. - 18. 5. 2003,
29. - 30. 11. 2003

**Themen und Referenten der Workshops
im November 2002:**

1. Hyperkinetische Störungen – Grundkurs
(Schürmann)
2. HKS-THOP-Elternteraining (Mangold)
3. Krisenintervention und Suizidprophylaxe bei
Jugendlichen (von der Laage)
4. Störungen des Sozialverhaltens (Dr. Walter)
5. Enuresis, Enkopresis (Dr. Könning)
6. Fall-Konferenz (Prof. Döpfner)

Teilnahmegebühr: € 150,-, ermäßigt € 100,-

Abstracts im Internet

Vorstand:

Univ.-Prof. Dr. sc. hum. Manfred Döpfner, Dipl.-Psych. (Ausbildungsleitung),
Univ.-Prof. Dr. med. Gerd Lehmkuhl, Dipl.-Psych.,
Dipl.-Psych. Petra Baumann-Frankenberger (Geschäftsführung)
Internet: www.akip.de, eMail: info@akip.de

Mitglied im Deutschen Fachverband für Verhaltenstherapie e.V. (DVT)

Fachübergreifende Veranstaltungen

Ü Einführung in das (Grund-)Studium der Psychologie
B. Scheele / N. Groeben

Fr/Sa (3 Blockver-
anstaltungen
HL / HS 369/R 349
4std. / 1. Sem.

Beginn: 18.10.2002, 14.00 Uhr, HS 369

Termine: 18./19.10.; 15./16.11.; 13./14.12.02

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende im 1. Semester.

Inhalt: Der Inhalt dieser Einführung bezieht sich in erster Linie auf Lern- und Arbeitstechniken (vom adäquaten Lesen wissenschaftlicher Texte über Exzerpieren bis zum Bibliographieren von Literatur und Abfassen eigener schriftlicher bzw. mündlicher wissenschaftlicher Arbeiten); es werden aber auch Basisinformationen über die Wissenschaftsstruktur der empirischen Psychologie, über Prüfungsordnung und Studienordnung sowie die Universitätsstruktur gegeben und diskutiert. In der ersten Sitzung wird ein differenzierter Semesterplan für die drei Blockveranstaltungswochenenden vorgelegt und erläutert.

**S English for psychology students: the case of
psycholinguistics**
M. Schreier

Do 09.15 - 10.45
HL / R 349
2std. / 3. Sem.,
evtl. auch 1. Sem.

Beginn: 16.10.2002

Teilnahmebedingung: Hauptfachstudierende im Vordiplom.

Inhalt: A large percentage of the relevant literature in psychology is written in English. Thus, being able to read such literature in the original constitutes an important prerequisite for studying psychology; this even applies to some of the literature required for taking the 'Vordiplom'. Requirement and ability, however, are often far apart. Many students find articles in psychology journals extremely difficult to begin with - let alone reading them in a foreign language. This course is designed to help students acquire strategies for dealing with psychology texts written in English. One of the texts we will practice on is one that students will be required to read in the course of their 'Vordiplom' (cf. below). At the same time, the course will also serve as an introduction to selected topics in the area of psycholinguistics.

Basisliteratur: Taylor, I. (1990). Psycholinguistics. Learning and using language. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.

